Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 21 (1879-1880)

Artikel: Kritische Uebersicht über die Gefässpflanzen der Kantone St. Gallen und Appenzell

Autor: Wartmann, B. / Schlatter, T.

Kapitel: 3: Fam. Nymphæaceæ. Seerosengewächse

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Fam. Berberideæ. Berberitzengewächse.

Bérberis L. Berberitze, Sauerdorn.

B. vulgáris L. Gemeine B. In Hecken, Gebüschen, an Waldrändern in der Ebene und Bergregion durch das ganze Gebiet; steigt bis zu 1200 M. hinauf (*Calveis, Kreuzegg: Th. Schl.*).

3. Fam. Nymphæaceæ. Seerosengewächse.

1. Nymphæa Sm. Seerose.

N. alba L. Weisse S. In Gräben und Sümpfen dem ganzen Laufe des Rheines und der Linth folgend, ebenso an den Ufern des Boden- und Zürchersees. Ueberdies zerstreut in Teichen und Lachen bei *Werdenberg, Häggenschwil, Watt* bei *Mörschwil, Magdenau, Züberwangen, Wil* etc.

Höchster bisher bekannter Standort für unser Gebiet: *Schwendisee* (1148 M.) südlich von *Wildhaus* (*Stud. Baumgartner*).

Brügger fand am 28. August 1856 in den Gräben längs der Strasse von *Gams* nach *Haag* eine Form, welche sich der *N. semiaperta Klinggrf.* nähert. Narbe orangegelb, 11 bis 19strahlig, Strahlen am Grunde dreiriefig, indessen verläuft bloss eine Riefe bis zum Rande, so dass jene doch nur einspitzig sind; das Mittelsäulchen der Narbe konisch erhaben; Kronblätter 12—18. Die Blüthen waren Nachmittags 4 Uhr nur halb geöffnet. Daneben fanden sich typische Früchte der *N. alba* mit flachem Mittelsäulchen.

Hie und da kommen im Gebiete auch Formen der *N. alba typica* vor, welche hinsichtlich der *Staubgefässe* mit *N. semiaperta* übereinstimmen.

2. Nuphar Sm. Teichrose.

1. **N. lúteum Sm. Gelbe T.** Meist in tiefen, moorigen Gräben und in langsam fliessenden Bächen am Laufe der

Linth von *Weesen* bis zum *Zürchersee,* dessgleichen längs des Rheines von *Werdenberg* bis zum *Bodensee,* ebenso an den sumpfigen Uferstellen des letztern bis nach *Arbon.* — Als weit höher gelegene Standorte sind sehr beachtenswerth der *Schönenboder-* (1092 M.) und der *Schwendisee* (1148 M.) bei *Wildhaus.*

2. **N. púmilum Sm. Kleine T.** Einziger Standort: *Gräppelen-See* 1308 M., Gemeinde *Alt St. Johann* im Obertoggenburg. Zuerst von *Dr. Girtanner sen.* dort gefunden, meist Anfangs August blühend.

Frisch untersuchte Exemplare ergaben folgende Merkmale: *Blüthenstiele* röthlich, in der Nähe der Blüthen allmälig in's Grüne übergehend. — *Blüthen* ungefähr $^1/_2$ bis $^2/_3$ so gross wie bei *N. luteum;* die fünf *Kelchblätter* verkehrt eiförmig, aussen grün, mehr oder minder breit schwefelgelb berandet, und zwar kommen bei der gleichen Blüthe fast ganz grüne und mehr als halb gelbe Blätter vor, fettglänzend, innen gelbgrün, selten ganz gelb, weniger stark glänzend als aussen; *Kronblätter* $^1/_4$—$^1/_3$ so lang als die Kelchblätter, in unbestimmter Zahl (9—13), deutlich benagelt, der Nagel hellgelb, $^1/_4$—$^1/_3$ so lang als die fast dottergelbe Platte, letztere bei vielen, namentlich bei den frisch aufgeblühten Exemplaren, mit zahlreichen langen Wimperhaaren besetzt; *Staubgefässe* viele, anfangs dem Stempel anliegend, später nach aussen zurückgerollt, Staubfäden ungefähr so breit wie die Antheren, die frisch geöffneten Antheren kaum länger wie breit; Narbe des *Stempels* sehr schön ausgerandet, 9—12strahlig, grün, die Strahlen mehr oder weniger hellbraun. — *Frucht* eiförmig, unter der Narbe halsartig verengt, der Hals mit so vielen Furchen als die Narbe Strahlen hat, die Zacken der Narbe viel stärker hervortretend als zur Blüthezeit, der Rand daher fast gekerbt. *Kelchblätter* blei-

bend. — *Blätter* 8—14 Cmtr. lang, ebenso lang bis $1^1/_4$ so lang wie breit, am obern Ende abgerundet, Lappen $^3/_8$—$^2/_5$ von der Länge des Blattes ausmachend, divergirend, mit abgerundeter Spitze; der Rand häufig deutlich gewimpert, die Unterseite mit anliegenden, kurzen Haaren dicht besetzt, die Oberseite glatt und nackt.

Die Exemplare aus dem *Hüttensee* (Zürich) unterscheiden sich von den unsrigen durch die meistens nicht unwesentlich kleinern Blüthen und Blätter; ferner sind letztere verhältnissmässig etwas schmäler, und ist ihr oberes Ende, sowie die beiden Lappen spitziger.

4. Fam. Papaveraceæ. Mohngewächse.

1. Papáver L. Mohn.

1. **P. Rhœas L. Klatsch-M.** Durch das ganze Gebiet verbreitet, aber nur so weit der Getreidebau reicht, berührt desshalb vom Kanton Appenzell nur den äussersten östlichen Grenzstreifen. Wächst ausser auf Getreidefeldern auch an Rainen, auf Kies- und Sandplätzen, dessgleichen im Rheinthal in Rebbergen.

2. **P. dúbium L. Zweifelhafter M.** In den Bezirken Ober- und Unterrheinthal sehr verbreitet, sogar häufiger als der vorhergehende; kommt ferner gar nicht selten als Getreideunkraut vor in den Bezirken Untertoggenburg, Wil, Gaster und See. Im Oberland bisher bloss bei *Vättis* (940 M.) von *Brügger* beobachtet. Scheint völlig zu fehlen von Rorschach weg bis Gossau, während sich in der gleichen Gegend *P. Rhœas* sehr häufig zeigt.

P. somníferum L. Garten-M. tritt hie und da verwildert auf, ohne sich jedoch für bleibend anzusiedeln.